

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band: 117 (1951)
Heft: 7

Artikel: Die Worte Marschall Mannerheims
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-23126>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wettkämpfen, Vorträgen und am Sandkasten begegnet. Es liegt an den Offizieren, hauptsächlich an der unteren Führung, ihre Mitarbeiter von der Bedeutung des SUOV zu überzeugen und, was noch wichtiger ist, sie dafür zu begeistern. Das junge Kader ist, obwohl nüchterner und illusionsloser, noch begeisterungsfähig! Es wird sich immer bestätigen, daß das entschlossene Mitmachen im SUOV bald als Gewinn und nicht als Opfer gewertet wird. Man lasse sich anstecken von jeder Begeisterungsfreudigkeit: es ist nicht bloß für eine gute Sache, sondern zum Wohl unserer Heimat!

Hptm. Ernst Steiner

Worte Marschall Mannerheims

«Um unsere Freiheit zu verteidigen, muß die Armee bereit sein. Festungen, Kanonen und fremde Hilfe helfen wenig, wenn nicht jeder Mann im Glied weiß, daß gerade er für sein Land auf der Wacht steht. Mögen Finnlands Söhne dessen eingedenk sein, daß eine starke Armee nicht ohne Einigkeit geschaffen werden und nur ein starkes Volk getrost der Zukunft entgegengehen kann.»



«Daß es mir vergönnt ist, jetzt noch, da die Sonne meines Lebens sich nach einem wechsellvollen Soldatenleben auf fremder Erde schon dem Untergang entgegenneigt, meine Kräfte dem Dienst an meinem eigenen Vaterland weihen zu dürfen, als Spitze der Pyramide, die unsere Landesverteidigung darstellt, ist wahrhaftig ein Glück, das ein alter Soldat wie ich zu schätzen weiß. Nicht daß der Soldatenberuf mit seinen Möglichkeiten, kriegerische Ehren einzuheimen, eine Verlockung darstellte für den, der viele Länder und zum Schluß auch sein eigenes Vaterland von den Schrecken des Krieges verheert werden sah, sondern weil die Verteidigung der eigenen Scholle die höchste Pflicht und die größte Ehre darstellt, die auf das Los eines Menschen entfallen können.»